

STELLENMARKT
MIT 143 ANGEBOTENAZ 2500 Biel
Nr. 30
Preis: Fr. 2.50

Bielertagblatt

**Gewalt****Wie damit umgehen?**Strafrechtsprofessor Martin Killias rät, von bedingten Strafen wegzukommen. **SEITE 7****Ägypten****Bielert leiden mit**Die Unruhen beschäftigen auch Ägypter in Biel. Die Angst um die Angehörigen ist gross. **SEITEN 3 UND 11****Film****Der Manipulator**Hat dieser PR-Berater geheime Pläne der Schweiz an die Russen verkauft? **SEITE 24****INHALT****Kein neuer Name fürs «Provisorium»**Am Guisanplatz hat der Umbau der Bar Provisorium begonnen. Voraussichtlich Ende März soll die Wiedereröffnung stattfinden – unter demselben Namen. **BIEL & REGION SEITE 9****Wohltätigkeitsball am Bieler Gymer**«Gemeinsam gegen Krebs»: Unter diesem Motto steht heute Abend der Wohltätigkeitsball am Bieler Gymnasium am See. Wer steckt dahinter? **BIEL & REGION SEITE 11****Mit Liebesbrief ein Herz erobern**Am 14. Februar ist Valentinstag. Dann können Männer ihre Liebste wieder mit Geschenken verzaubern. Oder vielleicht mit einem Liebesbrief. **SAVOIR & VIVRE SEITE 16****Schöpfer Schläger vor Gericht**Nächste Woche findet im Amthaus Biel die Gerichtsverhandlung gegen Igor L. statt. Er soll einem Mann eine schwere Kopfverletzung zugefügt haben. **SEELAND SEITE 17****Mit Panzern in Studen unterwegs**Der Seeländer Samuel Heuer kurvt im ehemaligen Kieswerk von Studen gerne mit seinen fünf Panzern herum. Wie viel Kind steckt eigentlich in dem 80-Jährigen? **SEELAND SEITE 18****Eric Beaudoin spielt um seine Zukunft**Eric Beaudoin feiert heute mit dem EHC Biel in Davos sein Comeback. Der Kanadier ist lange Zeit verletzt gewesen und spielt um seine sportliche Zukunft. **SPORT SEITE 27****Cuche in einer ungeliebten Rolle**Am nächsten Dienstag erfolgt der Auftakt zur Ski-Weltmeisterschaft in Garmisch-Partenkirchen. Didier Cuche gilt dabei als Topfavorit auf Abfahrts-Gold. **SPORT SEITE 29****RUBRIKEN**Service
Agenda21
Leserforum/Sudoku22
Börse5
TV + Radio30/31
Wetter32Inserate
Immobilienmarkt10
Todesanzeigen12
Automarkt15
Freizeit19
Stellenmarktsep. Druckwww.bielertagblatt.ch

Karatekas schlagen zu

**Die Sieger der Sportlergala:** Der Karatedo Lyss/Aarberg (vorne von links Trainer und Dojo-Leiter Ruedi Seiler sowie Aushängeschild Diana Schwab) gewann die Team- und Frauenwertung, bei den Männern setzte sich Vorjahressieger Marc Schneeberger durch. **Bild: Adrian Streun****Marc Schneeberger ist der Sportler des Jahres 2010.**

Bei den Frauen siegte Diana Schwab. Zum Team des Jahres wurde der Karatedo Lyss/Aarberg gewählt.

fri. Wie vor vier Jahren gehörten die Kämpferinnen und Kämpfer des Karatedo Lyss/Aarberg zu den Protagonisten der alljährlichen Sportlergala im Bieler Kongresshaus. Sowohl im Team als auch bei den Frauen gewannen sie die Wahl der Seeländer und bernjurassischen Sportler des Jahres 2010. Für die Siegerin

Diana Schwab war der gestrige Titel eine grosse Genugtuung. Nach den beiden WM-Medaillen 2006, die ihr schon damals den Titel der Sportlerin des Jahres eingebracht hatten, stagnierten ihre Leistungen. Erst im letzten Jahr meldete sich die Aarbergerin an den Weltmeisterschaften in Belgrad eindrücklich an der Spitze zurück und gewann in ihrer Gewichtsklasse die Bronzemedaille.

Schneeberger setzt nach

In der Männerkategorie wählten Fachjury, Saalpublikum und Leserschaft von «Bieler Tagblatt» und «Journal du Jura» wie im Vorjahr Marc Schneeberger. Der Leichtathlet verdiente sich den Barpreis über 2000 Franken und

die erstmals den Gewinnern überreichte Siegestrophäe dank seiner starken Saison. Höhepunkt war der 4. EM-Rang in Barcelona mit der Sprintstaffel in einer neuen Schweizer Rekordzeit.

Der Anlass wurde von Telebielingu wie letztes Jahr live übertragen. Heute um 14 und 22 Uhr folgt eine Aufzeichnung der Sportlergala, die wieder ein grosser Erfolg wurde. Mit 320 Gästen kamen sogar einige mehr als im Vorjahr, womit der Saal im Bieler Kongresshaus voll war. Sehr zufrieden zeigte sich Marcel Geissbühler, Gesamtleiter Medien beim Verlag W. Gassmann AG, der die Wahl organisiert hat. «Ich bin stolz auf alle, die diese siebte Ausgabe ermöglicht haben», so

Geissbühler. «Im Vergleich zum letzten Jahr haben wir den Anlass mit diversen Neuerungen noch einmal attraktiver gemacht.»

So wurden die Nominierten in Videofilmen auf einer Grossleinwand in Aktion gezeigt. Auch der von Andreas Altmann kreierte Siegerpokal gefiel den Sportlern. Zum ersten Mal wurde mit dem Curling-Olympiasieger von Nagano 1998 Daniel Müller ein Sportbotschafter der Region ausgezeichnet. Er überreichte den Gewinnern die Siegestrophäe. Das Datum für nächstes Jahr steht bereits. Am 10. Februar 2012 werden im Kongresshaus die nächsten Sportler des Jahres erkoren.

SPORT SEITEN 25 UND 27**Stimmrecht****Frauen feierten vor 40 Jahren**

sbs/bt. Am Montag jährt sich das Frauenstimmrecht in der Schweiz zum 40. Mal. Denn erst seit vier Jahrzehnten bestimmen die Frauen in der Schweiz mit. Sie sorgten laut dem Politologen Werner Seitz dafür, dass das Antirassismogesetz, das Moratorium zum AKW-Bau und das neue Ehegesetz angenommen wurden.

Lange hatte es gebraucht, bis die Frauen den Männern gleichgestellt wurden. Die erste Volksabstimmung zum Frauenstimm- und Wahlrecht auf Bundesebene scheiterte 1959 sehr deutlich am Volks- und Ständemehr. Erst am 7. Februar 1971 hatten die Frauen allen Grund zum Feiern: Das Frauenstimmrecht wurde deutlich angenommen.

Wie sah die politische Welt vor 40 Jahren in der Stadt Biel aus? Das BT hat sich mit Zeitzeuginnen unterhalten und zeigt auf, wie sich damals in der nationalen Politik das Blatt gewendet hat.

**SCHWEIZ SEITE 2
BIEL & REGION SEITE 9****Kulturbetriebe****Fusion ist beschlossen**

cbp. Der Zusammenschluss zwischen dem Sinfonieorchester Biel und dem Städtebundtheater Biel Solothurn ist beschlossene Sache. Die Stiftungsräte beider Institutionen haben ihre Zustimmung gegeben. Vier Verantwortliche nahmen gestern vor den Medien eine Standortbestimmung vor.

Der Präsident der Stiftung Sinfonieorchester Biel, Philippe Krüttli, wies auf die intensive Arbeit hin, die geleistet worden sei, um zu einer Regelung zu gelangen. Er dankte dem anwesenden Projektleiter für die Fusion, Cyrill Häring, für seine diplomatisch-menschliche Art, in der er den Prozess vorangetrieben habe. Zuversichtlich äusserte sich auch der Präsident der Stiftung Neues Städtebundtheater Biel Solothurn, Hans Friedli. Die Fusion werde nicht eine Beerdigung sein, sondern ein Aufbruch. Der Weg, der weiterführe, sei offen.

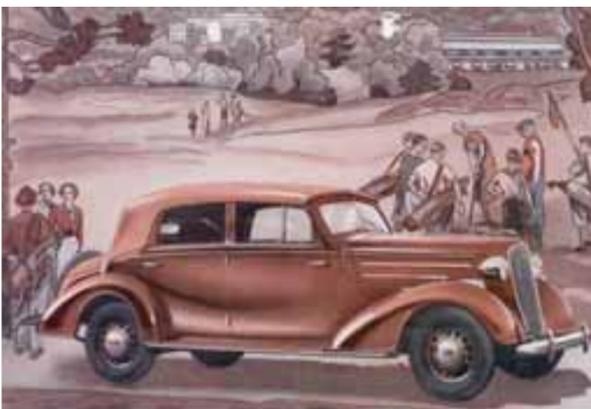
KULTUR SEITE 23

REKLAME

Das Automobil «made in Biel»

Vor 75 Jahren begann die **Produktion** – 40 Jahre dauerte sie. Das «Bieler Tagblatt» blickt auf die emotionale Geschichte einer Stadt mit dem Automobil zurück.

cbl. So wie auf dem Bild hier sahen sie aus: Die Wagen, die in den Anfängen 1936 aus dem GM-Gebäude an der Bieler Salzhausstrasse in die ganze Schweiz rollten. Mal waren es mehr, mal weniger. Aber bis heute gibt es viele Menschen in der Region, die mit der Geschichte vom amerikani-

**Solche Chevrolets** rollten um 1936 aus dem Bieler Werk; heute vor 75 Jahren rollte das erste Auto vom Band. **Bild: Heimatpflege.ch/zv**

schen Autobauer General Motors in Biel verbunden sind. Die 40-jährige Produktion erlangte Aufmerksamkeit über die Kantonsgrenze hinaus.

Wirtschaftskrise, Weltkrieg, Ölkrise, Inflation und ausländische Konkurrenz – das Werk in Biel hatte am Ende zu viele Widerstände zu überwinden und war nicht mehr konkurrenzfähig. Die Vereinigung der Heimatpflege Büren bringt als ein Highlight der 1942 bescheiden begonnenen Hornerblätter ein Buch von Lukas Märki zur Geschichte des Autos in der Region heraus. Das BT druckt einzelne Bilder daraus ab.

WIRTSCHAFT SEITE 4**«Kein Atommüll-Lager in Mühleberg.»**Ursula Wyss
Ständeratskandidatin SP**NEUES AKW
NEIN**

Verein AKW – nein! Postfach 12, 3000 Bern 22



1300 Menschen arbeiteten zu Spitzenzeiten für die GM Suisse. Der letzte Arbeitstag im Montagewerk war der 20. August 1975. Bilder: Archiv Heimatpflege.ch



1985: GM-Führung (von links) Alex A. Meile (Direktor), Armin Grond (Personalchef), Walter Breitenmoser (Finanzchef). Bild: zvg/privat



1936: Der erste, der aus den Bieler Hallen rollte, war der «Buick Eight». Stadtpräsident Guido Müller rechts im Bild (mit Bart).



1949: Das Werk von der Salzhausstrasse aus fotografiert, nach der ersten baulichen Erweiterung.

Pharma

Sandoz sieht sich als neue Marktführerin

sda. Die Generika-Herstellerin Sandoz Schweiz ist im vergangenen Jahr spürbar gewachsen und reklamiert nun die Marktführerschaft für sich. Der Umsatz der Novartis-Tochter nahm um 5 Prozent auf 174,0 Mio. Franken zu.

Der Schweizer Generikamarkt sei derzeit nur um 3 Prozent auf 489 Mio. Franken gestiegen. Sandoz Schweiz habe mit einem Anteil von 34,9 Prozent erstmals die Marktführerschaft übernommen, teilte das Unternehmen gestern mit. Am Dienstag hatte allerdings die in Aesch BL ansässige Konkurrentin Mepha berichtet, sie sei Marktführerin geblieben, obwohl ihr Umsatz um 1,5 Prozent auf 174,5 Mio. Franken sank. Die Geschäfte sind aber nicht deckungsgleich, bezifferte Mepha den Gesamtmarkt doch nur auf 434,9 Mio. Franken (+3,4 Prozent).

Sandoz Schweiz begründete ihr Wachstum mit der Lancierung von rund 30 neuen Produkten, der Integration der österreichischen Ebewe und dem Ausbau von Dienstleistungen. Dieses Jahr rechnet das Unternehmen mit einer Stagnation oder einem leichten Rückgang des Gesamtmarktes.

Sandoz-Schweiz-Chefin Rebecca Guntern Flückiger warnte, mit der vom Bundesrat beschlossenen zweiten Preissenkungsrunde innert weniger Monate sei nicht nur für die Generikaindustrie die Schmerzgrenze erreicht. Mit Preisen wie in Deutschland und in den Niederlanden drohen «spürbare Abstriche» in Versorgungsqualität und Patientensicherheit.

NACHRICHTEN

Biella-Neher: Arrigoni löst Stefan Bigler ab

mt. Stefan Bigler, Mitglied der Gruppenleitung der Brügger Biella Group und innerhalb dieser schwerpunktmässig verantwortlich für den Markt Schweiz, scheidet auf die Generalversammlung vom 16. Mai hin aus dem Unternehmen aus. Die Führung der Biella Schweiz AG wird an demselben Datum Marco Arrigoni, CEO der Biella Group, direkt übernehmen.

Kasachstan will 2012 WTO-Mitglied werden

sda. Zentralasiens grösste Volkswirtschaft Kasachstan könnte 2012 Mitglied der Welthandelsorganisation WTO werden. Die kasachische Wirtschaftsministerin Schanar Aitschanowa zeigte sich gestern zuversichtlich, dass die Ex-Sowjetrepublik alle Vorbereitungen im laufenden Jahr abschliessen wird. Auch Nachbar Russland arbeitet an einem WTO-Beitritt.

Griechenland will weiteres Geld

sda. Der EU-Schuldenstaat Griechenland will sich nächste Woche wieder frisches Geld am Markt besorgen. Bei der Ausgabe eines Staatstitels mit sechs Monaten Laufzeit sollen am Dienstag 300 Mio. Euro eingesammelt werden, wie die Schuldagentur des Landes gestern mitteilte. Im Januar hatte sich Griechenland bei einer Auktion bereits 650 Millionen Euro frisches Geld beschafft.

Neuer Lichtblick für US-Arbeitsmarkt

sda. Die Arbeitslosenquote in den USA ist erneut deutlich gefallen. Sie ging im Januar von 9,4 auf 9,0 Prozent zurück, wie das Arbeitsministerium gestern mitteilte. Das sei der niedrigste Stand seit April 2009.

Ein Hauch Benzin weht heute durch Biel

Heute vor 75 Jahren, am 5. Februar 1936, rollte der erste Wagen aus dem Montagewerk an der Salzhausstrasse. General Motors bescherte der Region in seinen besten Zeiten 1300 Arbeitsplätze.

CLARA BRACHVOGEL

Er war der Mann der ersten Stunde, der Mann mit den Initialen GM: Guido Müller. In der krisengeschüttelten Stadt Biel griff er mit dem Mut der Verzweiflung zum Hörer und rief einen gewissen Mr. Ed Riley an. Fast ein Drittel der Bieler hatte damals keine Arbeit. In holprigem Englisch erklärte der Stadtpräsident dem Generaldirektor der General Motors (GM), warum er seine Autos in Biel produzieren müsse.

Licht im Wirtschaftsdunkel

Im Herbst 1934 kommt die Delegation aus Übersee tatsächlich nach Biel, um das angepriesene Grundstück direkt neben dem Bahnhof zu besichtigen. Die Anekdote, wie sich Generaldirektor Riley eine Handvoll Bieler Lehmerde von den Schuhen kratzt und die Verhandlungen mit folgendem Satz besiegelt, ist be-

kannt: «Dies ist Erde vom Boden, auf dem wir unsere Fabrik bauen werden», soll er gesagt haben. Guido Müller hatte ihn nicht mit seinem Seeländer Charme bezaubert, sondern mit rein wirtschaftlichen Argumenten: Die Stadt baute den Amerikanern Produktionshallen nach ihren Wünschen und stellte damit sicher, dass der neue Arbeitgeber Licht ins Bieler Wirtschaftsdunkel brachte. Ein überwältigendes Volksmehr stimmte dem zu und 1935 wurde die erste Montagehalle gebaut, die heute unter Denkmalschutz steht.

Gut 40 Jahre nach diesem Tag standen die Fliessbänder der Bieler Produktion wieder still. Das letzte Auto mit dem GM-Suisse-Zeichen (siehe Bild Infobox) wurde 1975 montiert. 40 Jahre Bieler Auto-Produktion – eine wechselvolle Zeit.

Kriegsjahre: Kühlschränke

Von den Kriegsjahren wurde das Begonnene bedroht, aber nicht zerstört. Zwischenzeitlich baute man Chevrolets zu Militärfahrzeugen um, sogar Kühlschränke der amerikanischen GM-Tochter Frigidaire wurden von 110 auf die hiesigen 220 Volt umgebaut und eroberten nach dem Krieg die Schweizer Küchen. Aber auch Munitionskisten für die Waffenfabrik in Altdorf und Militärtornister in der Sattlerei wurden

hergestellt. Vor allem eines sicherte dem Werk in den Kriegsjahren aber die Existenz: die Reparatur von Eisenbahnwagen, die bald auf Schienen in das GM-Gebäude rollten.

In den Nachkriegsjahren ging die Produktion ihrem Höhepunkt entgegen. 1299 Mitarbeiter beschäftigte GM Suisse 1960, im selben Jahr rollten knapp 15 000 Wagen aus dem Bieler Werk. Heute

produziert ein einzelnes Werk eine solche Stückzahl in einer Woche.

Der Stolz von Biel

Armin Grond sitzt in seiner Ipsacher Wohnung vor einem Stapel von Dingen, die an seine Zeit bei der GM Suisse erinnern: Fotos vom 50-Jahr-Jubiläum, Mitarbeiter-Zeitschriften, vergilbte Zeitungsartikel. Zuletzt holt er auch den Sozialplan hervor, der am Ende der produktiven Zeit der GM entstanden ist und später anderen Firmen als Vorbild dienen sollte. Auf dem Foto, auf dem die Menschen zur Arbeit in die Bieler Fabrikhalle strömen (siehe grosses Bild), erkennt er den Mitarbeiter, der zur Kamera hochschaut. «Wir waren eine echte Schicksalsgemeinschaft, bis zuletzt», sagt der ehemalige Personalchef und spätere Generaldirektor mit Nachdruck. Auch wenn die Produktion europaweit ein kleiner Fisch gewesen sei, vielleicht fünf Prozent ausgemacht habe.

Das Ende des Wunders

«Am letzten Arbeitstag gab es Suppe und Würste für alle», erinnert sich Grond an den Sommer 1975. Auf dem Boden hätten die Mitarbeiter gesessen. «Alle waren traurig, aber es gab keine Revolte, kein Chaos. Bis zum letzten Wagen haben alle mit angepackt.» Das war das Ende der Montage,



GM Suisse nach 1975

- Das Ende der Produktion war nicht das Ende der GM Suisse. Sie beschäftigte 1980 noch **354 Mitarbeiter**, einige davon in der 1966 gegründeten Verteilerzentrale in Staden, der heutigen Cotra.
- Fortan wurden die Wagen importiert, erst vor einigen Jahren zog man nach **Brugg**, wo 1986 bis zur Insolvenz 2009 auch der Europäische Sitz der GM war. (cbl)